

The Best Kept Secrets

Taito

Von BeautyRani

Kapitel 5: Tedious 2

Hier ist der nächste Teil.

Wie im letzten Kapitel schon erwähnt, kommt hier wieder Tai zum vorschein. Hab ihn im letzten echt vermisst.^^

Irgendwie finde ich, dass mir dieser Teil gut gelungen ist, hoffe euch gefällt er auch.

Und los geht's

Als er am nächsten Morgen wieder aufwachte, war sein erster Gedanke, dass sein Bett sich wohl noch nie so hart angefühlt hatte.

Dann erst bemerkte er plötzlich, dass er auf dem Fußboden geschlafen hatte.

Er versuchte aufzustehen.

Doch seine Hände und Füße protestierten beide und er wunderte sich eine Sekunde darüber, bevor er wieder zurück auf den Boden fiel.

„Was zum...“ , murmelte er zu sich selbst.

Er drehte seine Hände zu sich und bemerkte erst jetzt die vielen roten Schnitte, die seine gesamte Handinnenfläche zierten.

Er hatte langsam den Eindruck, etwas sehr wichtiges verpasst zu haben.

Dann traf ihn plötzlich die Erkenntnis.

Er schloss seine Augen aufhin seiner Erinnerung und blies sich ein paar Haarsträhnen aus dem Gesicht.

Seine Füße waren genauso verletzt, nicht wahr?

Er wusste, er würde heute beim gehen schmerzen haben.

Geistlich, sich selbst tretend, zog er sich mit Hilfe des nahe gelegenen Türgriffs hoch.

Es kostete ihn viel Mühe, nicht wegen seines Gewichts, sondern weil seine Hände den Türgriff nicht greifen und seine Füße den Boden nicht berühren wollten.

Er humpelte rüber ins Badezimmer und verfluchte sich selbst, bei jedem einzelnen Schritt.

Seine eigene Dummheit, überraschte ihn doch immer wieder.

Er holte sich aus dem Erste Hilfe Koffer Verbandszeug heraus und inspizierte seine

Füße.

Nach etwa einer Minute, ohne richtig eine Entscheidung getroffen zu haben, fing er an den Verband irgendwie um seine Füße zu befestigen.

Seine Knie konnte er ignorieren, da diese vorläufig noch keinen zu starken Schmerz aufwiesen.

Aber er wird wohl nicht darum herum kommen, auch seine Hände zu versorgen- und zwar bald.

Flüchtig fiel sein Blick auf die Uhr.

Schnell legte er das Verbandszeug beiseite und versuchte dabei, während er fluchend über den Flur ging nicht wie ein Krüppel auszusehen.

Es schien ein hoffnungsloser Fall zu sein.

Was für eine Überraschung.

Er zog eine Jeans und ein schwarzes Shirt an und überprüfte flüchtig noch schnell seine Frisur.

Wenn er doch nur nicht so empfindlich wegen seinen Haaren wäre....

Aber die Strähnen waren total durcheinander und er musste zurück ins Badezimmer um etwas Gel zu holen.

Er brachte seine Frisur wieder in Ordnung, nahm seine Jacke, Schüssel und seine Schultasche aus dem Wohnzimmer, bevor er die Haustür hinter sich zu zog und abschloss.

Schnell steckte er die Schlüssel in seine Tasche und ging die Eingangshalle entlang. Am liebsten wäre er gerannt, aber er war kaum in der Lage einen Schritt zu tun, ohne gleich vor Schmerz aufzuschreien.

Es war wirklich dumm von ihm, dachte er seufzend.

Wie konnte er nur glauben, dass diese ganzen Scherben ihn nicht schneiden würden?

War er plötzlich unbesiegbar geworden?

Eine plötzliche Vorstellung von ihm selbst als Superman verkleidet kam ihm in den Sinn und er lachte aufgrund diesem absurden Gedanken.

„Was ist so lustig?“

Oh verdammt. „Tai!“

„Ja...“

„Ich dachte, du wärst schon längst gegangen.“

„Was hat das denn wieder zu bedeuten?“

„Das bedeutet, dass ich dachte, du wärst jetzt schon weg.“

„Na, vielen Dank auch. Gut zu wissen, dass auf meinen besten Freund zu warten so anerkannt wird.“

„Tai, ich weiß es ist schwer, aber bitte versuch doch einmal kein kompletter Idiot zu sein.“

„Matt...“

„Ich habe nicht gesagt, dass ich nicht wollen würde das du auf mich wartest. Obwohl dein kleines Gehirn, diese Tatsache wohl fehl interpretiert haben könnte. Sowas kann auch mal dem besten von uns passieren. Außerdem...“

„Ich weiß, ich weiß. Fang gar nicht erst an.“

„Konnte einfach nicht widerstehen.“

„Dennoch scheinst du es sehr zu genießen.“

„Ja, das würdest du auch. Wenn du ich wärst.“

„Wenn ich du wäre, dann wärst du ich. Wo würde das denn enden?“ Bevor Yamato

antworten konnte, sagte Taichi.

„Hey! Das hat sich gereimt!“ (Kleine Anmerkung: auf Englisch hat es sich wirklich gereimt, aber auf Deutsch gehts halt net.)

Yamato verdrehte daraufhin die Augen.

„Unser Englischlehrer wäre so stolz darauf zu wissen, dass Shakespeare dich endlich erreicht hat.“

„Was soll ich sagen. Ich muss wohl ein Genie sein.“

„Ja. Das musst du wohl. Du hast offensichtlich Recht. Wie konnte ich das je übersehen? Ich muss mich wohl vor der Wahrheit verschlossen haben. Ich bin in der Tat eine arme, zerbrechliche Seele.“

„Ich weiß, dass das eine Beleidigung war und in der Zeit in der wir zur Schule gehen, werde ich mir eine gute Erwiderung dazu überlegen.“

„Das will ich doch hoffen.“ Yamato lächelte, wie er es immer tat, nachdem er Taichi in diesem Wortspiel geschlagen hatte.

Selbstverständlich schlug er Taichi in jedem Wortspiel, dass sie bis jetzt geführt hatten.

Da gab es viele Gelegenheiten zum lächeln.

Taichi begann in Richtung Schule zu laufen und Yamato bemühte sich mit ihm Schritt zu halten. Normalerweise wäre es ja kein Problem.

Aber heute, in seinem jetzigen Zustand, weigerten seine Füße ihm folge zu leisten.

Er hasste es, wenn Körperteile streikten.

Sie hörten einfach auf zu funktionieren und du stecktest fest.

Da war nichts, was du dagegen tun konntest.

Nur herumstehen und darauf warten, dass der Körper einem wieder gehorchte.

Und wie deine Hände dich behinderten.

Gott, dass war schmerzhaft.

Und was kannst du tun?

Es schmerzt egal was du machst.

Dir bleibt nichts anderes übrig, als abzuwarten.

So fühlten sich auch seine Füße an, nur das es sich seiner Meinung nach mehr wie die Spitze eines Bleistiftes oder ein Nadelstich anfühlte.

„Yamato! Komm schon, sonst kommen wir zu spät!“

Er versuchte mit ihm mitzuhalten, doch fand sich bald darauf in einer langsameren Gangart wieder.

„Ist schon okay. Geh schon mal vor.“

Ein verwirrter Blick, trat auf Taichis Gesicht, gefolgt von einem Kopfschütteln.

„Ich werde dich hier nicht einfach so stehen lassen, Matt.“

Yamato seufzte. „Taichi, ich kann nicht schneller gehen, als ich es schon tue.“

„Matt. Wir kommen SOWAS von zu spät. Du musst dich etwas beeilen.“

„Das wird aber nicht passieren.“

„Wir haben keine Zeit für deine blöden Spielchen, Matt. Du willst den coolen spielen? Mach es mit jemand anderem.“

Und mit diesen Worten, ergriff Taichi Yamatos Hand und zerrte ihn mit.

Bis eben, waren seine Hände in Ordnung gewesen. Natürlich waren sie nicht verbunden oder so, aber sie waren ganz frei, der Luft ausgesetzt. Sie befanden sich nun wirklich in keiner Krisensituation.

Er hatte angenommen, dass seine einzige Sorge heute sein würde, dem Unterricht in der Schule genug Aufmerksamkeit zu schenken.

Diese optimistische Ansicht scheiterte komplett, als Taichi an seiner Hand zog.

Yamato keuchte auf und konnte einen kleinen Schrei nicht unterdrücken.

Es stoppte ungefähr eine halbe Sekunde, nachdem es anfang, aber es war schon zu spät, um es zurückzuhalten.

Taichi erstarrte inmitten seines Tuns und drehte sich zu Yamato, um in anzusehen.

„Matt, was...“

Aber als Taichi auf seine Hände hinunter sah, wusste Yamato, dass ihm die kleinen Schnitte nicht entgangen sein mussten.

Ohne zu Fragen, gab Taichi Yamatos Hand frei und drehte sie um, sodass er die Handinnenfläche sehen konnte.

Yamato überlegte sich noch dagegen zu wehren, aber entschied sich dann doch dagegen.

Taichi würde ihn sowieso nicht einfach so leicht gehen lassen.

Zu seiner vollkommenen Überraschung und seinem Vergnügen, fing Taichi an, mit seinen Daumen über die verschiedenen kleinen Schnitten zu streichen. Er schien zu versuchen, ihm den Schmerz zu nehmen. Dies war eine Geste, die Yamato innerlich ganz taub werden ließ und ihm wurde bewusst, wie nah Taichi ihn eigentlich zu sich heran gezogen hatte.

Es machte ihn nervös und aufgeregte zugleich.

Aber er wollte nur seine Hände sehen.

Das war alles.

Da gab es sonst keinen anderen Grund dafür.

Wenn er sich nicht selbst zwang, sich daran zu erinnern, dann hätte er es vielleicht vergessen.

Und dann hätte er etwas getan, was keine Entschuldigung wieder gut gemacht hätte..

Wie zum Beispiel, ihn küssen.

Jep, dass war ganz oben auf der Liste, was man mit seinem besten Freund nicht tun sollte.

„Taichi, lass los.“

Yamatos Stimme war klar und ruhig, aber Taichi lehnte es ab, seine Hände los zulassen.

Da war ein ganz merkwürdiger Blick in seinem Gesicht, den Yamato noch nie zuvor bei ihm gesehen hatte, was ihn selbst unbeschreiblich nervös machte.

„Was ist passiert?“

Yamato blinzelte ein paar mal und hätte diese Frage kommen sehen sollen.

„Ich, uh fiel auf einen zerbrochenen Teller.“ Okay, zumindest wahr es ein Teil der Wahrheit, richtig?

„Du bist DRAUF gefallen?“ Tachi sah so aus, als würde er jeden Moment vor Wut explodieren.

„Wie konntest du dir das antun? Hast du-“ Er stockte, nahm einen tiefen Atemzug und begann von neuem.

„Hast du dich noch woanders geschnitten?“

Yamato versuchte ruhig zu bleiben. „Tai, es ist nicht wichtig. Wir kommen noch zu spät zur Schule. Wenn ich Biologie verpasse, killt mich meine Lehrerin. Bitte, lass mich gehen.“

„Es ist wichtig, Matt. Ich kann nicht fassen, dass du es mir nicht erzählt hast.“

Okay. Das mit der Ruhe war vorbei.

„Warum? Damit du dir Sorgen machst und ausflippst, wie jetzt?“

„Trotzdem. Du hättest es mir erzählen sollen.“

„Sieh mal, ich wollte nicht-“

„Deswegen bist du auch langsamer gegangen, oder?“

Yamato klatsche sich geistlich gegen die Stirn.

Selbstverständlich würde Taichi es herausfinden.

Er war nicht dumm, nur etwas langsam, wenn es um bestimmte Dinge ging.

Aber immer wenn es um ihn ging, schien Taichi immer etwas schneller zu sein, als es Yamato lieb war.

Er vermutete, dass ihm lügen nicht viel bringen würde, aber er wusste nicht, wie Taichi auf die Wahrheit reagieren würde.

Also vermied er den Kern der Geschichte.

„Mir geht's gut. Lass uns gehen.“ Meinte Yamato und ging ein Stück weg von Taichi.

Oder versuchte es zumindest.

Er hätte es vielleicht auch geschafft, wenn Taichi nicht so hartnäckig darin wäre, es aus ihm herauszubekommen.

Aber da er es nun mal war, ergriff Taichi seinen Arm und hielt ihn somit zurück.

„Wir beiden werden nicht weiter gehen, bis du mir nicht gesagt hast, was mit dir passiert ist. Du weißt es. Ich weiß es. Also spucks endlich aus, okay?“

Yamato knirschte vor lauter Frustration mit den Zähnen.

Egal wie sehr er Tai auch mochte, brauchte der Junge ab und zu mal eine Abreibung. Genau jetzt war eine dieser Zeiten, aber das zu tun würde die Situation auch nicht bessern.

„Na schön. Ich weiß nicht, was du hören willst.“

„Die Wahrheit.“

„ Kann sein, dass ich mich wiederhole, aber es ist anstrengend und ich bin ziemlich Müde. Ich muss gehen. Du hast die erste Stunde nur Nachhilfeunterricht, aber ich habe diese Schlampe. Sie braucht nicht noch einen Grund, um mich nicht leiden zu können, okay?“

„Matt.“

„Na schön.“

Ich habe einen Teller fallen lassen.

Er zerbrach.

Ich war auf dem Fußboden.

Ich schnitt mich.

Okay?

Ist das ausführlich genug für dich?"

„Nein. Warum warst du auf dem Fußboden? Wo hast du dich geschnitten?“

Yamato seufzte, auch die letzte Geduld die er noch hatte, verschwand langsam.

„Weil ich ein Idiot bin. Meine Hände, Knie und Füße.“

„Du hast nicht gesagt, warum du auf dem Fußboden warst.“

„Es ist die einzige Antwort, die du bekommst, also lass es jetzt gut sein.“

Irgendwas musste wahrscheinlich in Yamatos Stimme gewesen sein, denn Taichi nickte.

„Na gut. Deine Fußsohlen bekam ein paar Schnitte ab?“

Yamato nickte daraufhin und Tai verzog das Gesicht.

„Oh man Matt, du solltest gar nicht erst rum laufen. Das wird dich noch umbringen.“

„Die sind in Ordnung. Ich hab einen Verband umgelegt.“

„Verband?“ Fragte Taichi unglaublich.

„Ja.“

„Du solltest trotzdem zu Hause sein.“

„Nein. Ich kann dort nicht bleiben.“

„Matt-“

„Halt die Klappe Tai. Ich muss jetzt in die Schule gehen.“

„Nein, muss du nicht. Nicht wenn du nicht gehen kannst, weil deine Füße überall Schnitte haben.“

„Ich kann gehen. Ich bin vorhin gegangen und ich werde noch mehr gehen, wenn du es möchtest.“

„Hör auf so ein Arsch zu sein.“

Yamato knirschte mit den Zähne, in der Hoffnung seine Frustration zu mildern. Leider vergebens.

„Ich bin kein Arsch, aber wir würden jetzt auch nicht hier herumstehen und unsere Zeit verschwenden, wenn du dich deswegen nicht wie ein Idiot aufführen würdest.“

„Oh, ich bin hier also der Idiot? Warum, nur weil ich mir Sorgen um dich mache? Das macht mich also zum Idioten?“

„Verdammt noch mal-“

„Wenn ich mir keine Sorgen um dich machen würde, wer sollte es dann tun? Du scheinst dir keine großen Sorgen um dich selbst zu machen. Was hast du dir dabei gedacht? Du hast dich noch nicht einmal überall verbunden.“

„Es ist mein Problem, oder? Was gibt dir das Recht mich zu verurteilen?“

„Dich verurteilen? Dich VERURTEILEN?“

„Das ist, was ich-“

„Yama, ich verurteile dich nicht. Ich sage nur die Wahrheit.“

„Die Wahrheit?“

„Ja.“

„Die WAHRHEIT?“

„Das ist es was ich gesagt habe.“

„Tai, du hältst am besten jetzt die Klappe, bevor du dich in ein noch tieferes Loch rein reitest.“

„Du machst eine viel größere Sache daraus, als es überhaupt ist. Du flippst total aus,

deswegen.

„Aus gutem Grund!“

„Matt, da ist nichts was du tun könntest, um mich davon abzuhalten mir Sorgen um dich zu machen. Denn die werde ich mir immer machen und du kannst nichts dagegen tun.“

„Warum kümmert es dich überhaupt? Es geht dich doch gar nichts an.“

„Ich bin dein bester Freund. Natürlich geht es mich was an.“

„Kümmere dich einfach nicht darum.“

Beide starrten sich kochend vor Wut, über die Unfähigkeit des anderen ihren Standpunkt nicht zu erkennen, für eine Minute an.

Letztendlich, seufzte Taichi mit einem Kopfschütteln.

„Ist es wirklich so wichtig, warum ich besorgt bin? Ich mag es einfach nicht, dich mit Schnitten und Kratzern zu sehen. Das ist alles.“

Yamato starrte ihn nur an. „Wenn du dich danach besser fühlst. Ich hatte nicht die Absicht mich zu schneiden.“

„Ich weiß, aber trotzdem....du hättest zu Hause bleiben sollen.“

„Sieh mal, wenn ich Krank zu Hause bleibe, könnte ich dann heute nicht bei dir übernachten. Ich will nicht zu Hause bleiben, okay? Also lassen wir das jetzt.“

Die Wörter kamen aus seinem Mund, bevor er sie aufhalten oder realisieren konnte, was er da überhaupt gesagt hatte.

Sein Blick war sofort auf den Boden gerichtet.

Idiot, Idiot, Idiot.

Was hatte er sich denn dabei gedacht, so etwas zu sagen?

Wie zur Hölle, sollte Tai diesen Satz jetzt auffassen?

Es klang zu seltsam.

Ugh, seine eigene Dummheit war einfach nicht mehr zu toppen.

Was zur Hölle war los mit ihm?

Am liebsten hätte er sich jetzt selbst eine verpasst. Schon wieder.

Der Gedanke, an Tais Reaktion, hielt ihn davon ab, aber dennoch...

Nach einer gefühlten Ewigkeit, sah Yamato wieder auf.

Taichi klappte daraufhin sofort seinen Mund wieder zu.

Oh, dass war einfach großartig.

Taichi öffnete seinen Mund, wie um etwas zu sagen, schloss ihn aber sofort wieder.

Öffnete ihn, schloss ihn.

Öffnete ihn, stammelte kurz etwas und schloss ihn wieder.

Und seufzte.

Yep, definitiv ein gutes Zeichen.

Und wieder, wurde Yamatos Drang, sich selbst eine runter zu hauen fast überwältigend.

„Na schön“, sagte Taichi und unterbrach somit Yamatos Gedanken.

„Meine Mum hat bereits zugestimmt und ich will sowieso, dass du kommst.“

Doch bevor Yamato sich wieder in Bewegung setzen konnte, nahm ihm Taichi seine Schultasche ab.

„Tai! Was soll-“

„Wir sind spät dran“, sagte er und ging Richtung Schule.

Yamato knurrte verärgert.

Warum musste er sich immer mit diesen idiotischen Witzen rumschlagen?

Warum konnte ihn Taichi nicht wenigstens einmal in Ruhe lassen?

Doch als Yamato anfang zu seinem besten Freund zu hinken, stellte er fest, dass es sich viel leichter gehen ließ, ohne seine Schultasche mit sich herumschleppen zu müssen.

Er hätte seinem Freund unter anderen Umständen bestimmt gedankt.

Doch wie es so wahr, blieben beide still.

Sie näherten sich noch schnell genug der Schule und Taichi war gezwungen, Yamato seine Tasche wieder zurückzugeben.

Yamato rannte den Gang so schnell er konnte entlang, ohne dabei seine Füße umzubringen und klopfte schlussendlich an seine Klassenzimmertür, bevor er diese dann auch öffnete.

Er ging rein und schloss die Tür, ohne noch einmal nach hinten geschaut zu haben.

Wenn er es getan hätte, hätte er dort Taichi gesehen, der gerade um die Ecke blickte.

„Ah, Mr. Ishida. Bin ich aber froh, dass sie noch kommen konnten.“

Die stümperhafte Lehrerin ging auf ihn zu und versetzte ihm mit ihren nächsten Worten, beinahe eine Herzattacke.

„Der Test ist gerade beendet worden. Leider bin ich nicht in der Lage, irgendwelche Ausnahmen zu machen. Es ist wirklich eine Schande. Wird wohl eine weitere sechs im Notenregister...“

Yamato versuchte sie nicht zu sehr zu hassen, während er sich auf seinem Platz setzte.

Er bemerkt, wie Koushiro ihn besorgt ansah.

Er hasste es, andere Leute seinetwegen in Sorge zu versetzen.

Es schien, als ob das alles war, zu was er im Stande war.

Dieser Gedanke reizte ihn.

„Matt. Du bist zu spät.“

„Jetzt weiß ich, warum sie dich ein Genie nennen, Koushiro.“

Koushiro weitete seine Augen, auf diesen Kommentar hin.

„Matt, ist alles in Ordnung?“

Yamato verdrehte seine Augen. „Oh ja, Koushiro. Alles ist bestens.“

„...Du hast den Test verpasst.“

Daraufhin war nur noch ein seufzen zu hören.

Also wenn ihr mich fragt, kann Yama manchmal ein echter Sturzkopf sein, aber trotzdem liebe ich es, wie sein Charakter in dieser FF dargestellt wird.

Also dann bis zum nächsten Teil, wo ich es dann hoffentlich schaffe, das Kapitel Tedious abzuschließen.^^

